

Indirekte Rede

Die direkte Rede

Zwischen den Anführungs- und Schlusszeichen steht, was jemand wirklich gesagt hat.

Sie sagt: „Ich komme heute.“

Die indirekte Rede

Wenn jemand erzählt, was eine andere Person gesagt oder geschrieben hat, nennt man das indirekte Rede.

Sie sagt, sie kommt heute. (Indikativ)

Sie sagt, sie komme heute. (Konjunktiv I)

Sie sagt, sie würde heute kommen. (Konj. II, mit „würden“)

Sie sagt, sie käme heute. (Konjunktiv II)

Alle Sätze bedeuten ungefähr das gleiche.

- **Direkte Rede** Ein Fachmann meinte: „Der Absturz ist auf einen Pilotenfehler zurückzuführen.“
In der indirekten Rede wird eine Äusserung (Aussage, Aufforderung, Frage, Gedanke, Überlegung u. ä.) durch einen Berichter wiedergegeben.
-
-

Die indirekte Rede kann mit einem *dass*-Satz eingeleitet werden.

- **Direkte Rede** Die Lehrerin sagt: „Felix macht seine Hausaufgaben selten.“
Dabei drückt der Berichter durch die Wahl des Konjunktivs aus, dass er die Äusserung bloss objektiv und neutral wiedergibt.
-

Heute wird oft auch der Indikativ verwendet.

- **Direkte Rede** Paula behauptete: „Fritz hat Pickel und Marlene und Harald haben sich geküsst.“
Die indirekte Rede steht im Konjunktiv 1, wenn dessen Formen eindeutig sind, sonst steht sie im Konjunktiv 2.
-
-

- **Direkte Rede** Susanne erzählt: „Mein Vater hat sein Auto verkauft.“
Die Pronomen werden auf den Standpunkt des Berichters bezogen.
-